



Der Leopoldsbrunnen vor dem Haus der Musik zeigt sich seit Herbst 2019 wieder fast vollständig. Der Dreizack des Neptun fehlt allerdings noch.

Fotos: Böhm

gießerei Grassmayr gebe es noch die alte Gussform. Jetzt müsse man Bewilligungen einholen und den Auftrag vergeben. Die Kosten für solch ein Attribut betragen rund 3000 Euro. In etwa zwei Monaten soll der Brunnen komplett sein. Unterdessen können sich Kunstliebhaber damit trösten, dass die Originale im Landesmuseum Ferdi-

nandeum zu sehen sind, mit „Accessoires“, versteht sich.

Die Innsbrucker Sehenswürdigkeit hat eine wechselvolle Geschichte und geht auf Erzherzog Leopold zurück, der von 1623 bis 1630 Landesfürst von Tirol war. Der Brunnen in der heutigen Form wurde schließlich 1893 der Öffentlichkeit vorge-

stellt. Der Prachtbrunnen gehört der Stadt, während die Reiterplastik im Besitz des Kunsthistorischen Museums in Wien ist.

Trotz der komplizierten Hintergründe hängt die Bevölkerung am Leopoldsbrunnen. „Passanten hatten Tränen in den Augen, als ‚ihr‘ Leopold wieder zurückgekommen ist“, weiß Gabriele Neu-

mann vom Denkmalamt in Tirol. Die frühbarocke Bronzestatue von Caspar Gras schaffe Identifikation. Neumann bedauert, dass durch Vandalismus immer wieder Schäden entstehen.

Derlei Attribute müssten öfters ersetzt werden. „Es gibt wenig Respekt. Die Menschen nehmen in Kauf, dass es sich bei

denkmalgeschützten Objekten um schwere Sachbeschädigung handelt.“ Sie hofft, dass, sobald das Wasser eingeschaltet wird, der Leopoldsbrunnen wieder geschützt ist.

Von 2. April bis 5. Juli findet auf Schloss Ambras in Innsbruck die Ausstellung „Hoch zu Ross. Das Reiterstandbild Erzherzog Leopolds V.“ statt.

## Kinderförderung mit tierischer Hilfe

**Kitzbüchel** – Das Projekt „Wald am See – Wachsen mit allen Sinnen“ in Kitzbüchel hat es mit seiner Einreichung bei der „MEGA Bildungsstiftung“ zuerst unter die Top 20 und jetzt sogar unter die Top 10 geschafft. Die Privatstiftung hilft innovativen Bildungsinitiativen für mehr Chancen-Fairness mit finanziellen Zuschüssen beim Wachsen. Am 30. März geht es in der „MEGA Bildungsshow“, gemeinsam mit Puls4, ins Grande Finale. Die besten Bildungsinnovationen

werden in der Bildungsshow mit bis zu jeweils 230.000 Euro gekürt.

Direkt am Schwarzsee fördert die diplomierte Sozialpädagogin Daniela Schlechter-Kitzbichler auf einem Biobauernhof seit dem Jahr 2014 mit speziell trainierten Tieren soziale, emotionale, geistige und körperliche Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und Berufsschülern.

„Der unmittelbare Kontakt mit den Tieren und der Natur als Ausgangspunkt zur Erlangung ei-

nes guten Wohlbefindens, als Lernfeld für einen anschaulichen Unterricht und die Zusammenarbeit mit Schule und Pädagogen bzw. Eltern oder Bezugspersonen und die dadurch ermöglichte Reintegration in das Bildungssystem und einen Schulabschluss zeichnet unsere Initiative aus“, sagt Schlechter-Kitzbichler.

Vielen Kindern oder Jugendlichen sei es nämlich aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation, evtl. auch durch Beein-

trächtigungen wie Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsdefiziten oder Traumatisierungen, nicht möglich, sich in das Kindergarten-, Schul- oder Klassengefüge einzugliedern.

Aufgrund des großen Bedarfs ist laut Schlechter-Kitzbichler eine Erweiterung des Angebotes geplant, das heißt, dass noch mehr Kinder und Jugendliche in das Projekt aufgenommen und begleitet werden können: „Zum Beispiel Schulverweigerer oder jene, bei

denen die ersten Anzeichen ersichtlich sind. Aber auch die Prävention in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion ist schon im Gespräch und Teil unseres Wachstumsvorhabens.“ Konkret soll der Personalstand erweitert und die Infrastruktur angepasst werden.

In Summe haben 251 Bildungsinitiativen aus allen Bundesländern an der Ausschreibung teilgenommen, rund 1,4 Millionen Euro an Fördergeldern werden an prämierte Projekte vergeben. (mm)